

# Blühstreifen anstelle von Grünstreifen

KREIS UNNA. Maßnahme an Kreisstraßen  
als Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt.

Von Alexander Heine

Es war gewissermaßen die Stunde grüner Politik – insofern konnte Landrat Michael Makiolla (SPD) sich verbale Spitzen in Richtung der Kreistagsfraktion von Bündnis '90/Die Grünen nicht verkneifen. „Ihr jammert immer, dass eure Anträge nicht angenommen werden – jetzt gleich einstimmig“, scherzte er; und stellte wenig später fest: „Die Grünen räumen richtig ab heute.“ Freilich stammte nur einer der ökologisch so wertvollen und gleichermaßen wichtigen Anträge tatsächlich auch aus der Feder der Grünen-Fraktion – doch der Kreistag brachte am Dienstag so einiges auf den Weg, was eigentlich urgrüne Themen sind.

## Blühstreifen an Straßen

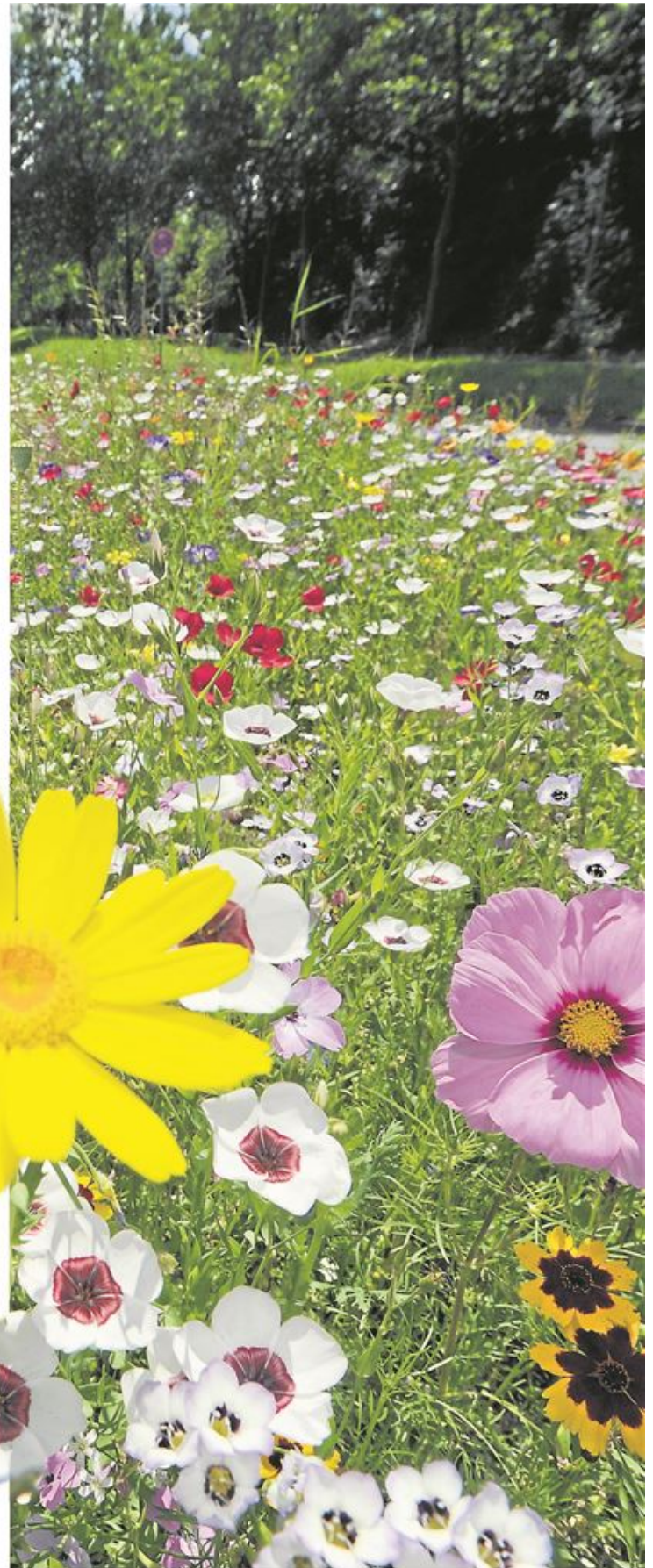
Beispiel Insektensterben: Die Kreisverwaltung wird nun prüfen, ob sie mit der Anlage von Blühstreifen entlang der Kreisstraßen einen – zugegebenermaßen kleinen – Beitrag zur Rettung der Artenvielfalt leisten kann. Zwar folgten nicht alle Fraktionen dem gemeinsamen Vorschlag von SPD und CDU – dass FDP, Piraten und Freie Wähler geschlossen sowie zwei Vertreter der Linksfraktion gegen das Papier stimmten, hatte aber wohl eher etwas mit einem zweiten Aspekt zu tun. Nach Vorstellung der rot-schwarzen Gestaltungsmehr-

Windschützescheiben vorbeifahrender Autos zerschellen würden. Helmut Stalz (Freie Wähler) wies auf zahlreiche Flächen hin, die der Kreis regelmäßig für Naturschutzzwecke erwerbe – „das wären für mich wesentlich geeignetere Flächen“.

Klar, das Insektensterben ist alles andere als ein alleiniges Problem des Kreises – und auch den beiden großen Fraktionen im Kreistag ist bewusst, „dass wir mit einem Blühstreifen nicht die Welt aus den Angeln heben“, wie der umweltpolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Carl Schulz-Gahmen, formulierte. Es gehe im Kern darum, mit einem kleinen Beitrag anzufangen, der Natur wieder auf die Sprünge zu helfen.

## Neue Lebensräume

In der Sache waren sich letztlich Vertreter aller Couleurs einig, wie der eingangs zitierte Antrag der Grünen belegte. Dort, wo die Kreisverwaltung direkt Einfluss nehmen kann, sollen Lebensräume für Insekten geschaf-



Ein Beispiel, wie ein Blühstreifen aussehen kann: Zahllose bunte Blumen blühen direkt am Straßenrand und bilden damit einen wichtigen Lebensraum für Insekten. FOTO: DPA

Säume waren und im Laufe auch an Acker- und Straßen-



heit im Kreistag könnte die Maßnahme nämlich dazu dienen, soziale Arbeitsplätze für die Klientel des Jobcenters zu schaffen. Schon das fanden die acht Gegenspieler hanebüchen, sie stellten aber auch die Effektivität solcher Streifen insgesamt infrage. So hinterfragte etwa FDP-Fraktionschef Michael Klostermann, inwieweit ein Blühstreifen an Fahrbahnrandern überhaupt zielführend sein könne, wenn Insekten sogleich an den

fliegen werden, etwa an Schulen und Kindertageseinrichtungen – und sei es nur in Form von Insektenhotels. So lasse sich das Thema Insektenvielfalt auch gleich anschaulich und praktisch in Erziehungs- und Bildungskonzepten einbinden, begründeten die Grünen in dem einstimmig verabschiedeten Papier. Und letztlich soll noch eine dritte Maßnahme dem Insektensterben entgegenwirken: Flächen, die einst Raine, Feldwege oder

der Jahre von Landwirten mit angrenzenden Feldern ohne Genehmigung überackert wurden, sollen wieder zu öffentlichen Grünflächen werden und dem Erhalt der Artenvielfalt nutzen. Auch das ein gemeinsamer Antrag von SPD und CDU, der aber von allen Fraktionen und Gruppen befürwortet wurde.

Sicher, Papier ist geduldig. Doch mit den gefassten Beschlüssen ist der Anfang gemacht. Dass Blühstreifen

rändern einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Insektenvielfalt leisten können ist genauso gesichert wie das Problem an sich: Empirische Daten belegen, wie dramatisch die Entwicklung im Insektenbestand ist. Und das hat weitreichende Auswirkungen auf die Artenvielfalt und letztlich auf die Natur insgesamt: Ohne Insekten fehlt ein wichtiger Teil der Nahrungskette – und wo keine Insekten da keine Bestäubung.

## Von alter Technik und neuen Ideen

### Weitere Beschlüsse der ersten regulären Kreistagsitzung in diesem Jahr

► **Neue Tablets:** Die Kreistagsmitglieder werden mit neuen Tablets ausgestattet. Hintergrund ist, dass die aktuell im Einsatz befindlichen Geräte ein Update auf das neueste Betriebssystem des Herstellers nicht mehr unterstützen und die Sicherheit somit nicht mehr garantiert ist, wie es in der Vorlage heißt. Die Entscheidung für den papierlosen Sitzungsdienst traf der Kreistag im Mai 2014 – heute machen 63 von 70 Kreistagsmitgliedern von dem Angebot Gebrauch. Jens Schmülling (SPD) argumentierte, dass man auf dem technischen Stand bleiben müsse, wenn man sich einmal für den papierlosen Sitzungsdienst entschieden habe. Immerhin: Die alsbald ausgemusterten Geräte werden den Berufskollegs des Kreises zur Verfügung gestellt – auf deren ausdrücklichen Wunsch hin.

► **Nahverkehrsplan:** Mit dem

Entwurf zur Fortschreibung des Nahverkehrsplans hat ein langer Prozess ein erstes Etappenziel erreicht. Jetzt werden die Städte und Gemeinden, Verkehrsunternehmen und andere Träger öffentlicher Belange mit einbezogen, der Landrat eröffnet formal das Beteiligungsverfahren. Behörden und Institutionen können nun bis spätestens 1. Oktober eine Stellungnahme zu dem Papier abgeben, an dem aber auch der Kreistag bereits Potenziale zur Nachbesserung sieht. Die Fraktionen von SPD und CDU etwa wollen das Haus Opheddicke, den Eco Port in Holzwickede und auch das Lippenwerk in Lünen besser an den Öffentlichen Personennahverkehr anbinden. Die Fraktion von Bündnis '90/Die Grünen beließ es vorerst bei einem formlosen Wunsch: Die Ökologiestation bleibe die Achillesferse und müsse ebenfalls besser angebunden

werden, so Anke Schneider.

► **Ticketwesen:** Hinsichtlich der Ticketstruktur im Öffentlichen Personennahverkehr setzte die Gestaltungsmehrheit aus SPD und CDU gleich drei Anträge einstimmig durch, die allerdings allesamt lediglich Aufträge an den Landrat sind. Der soll sich nun erstens für eine Vereinfachung des Ticketwesens insgesamt einsetzen, zweitens bei der VKU ein Machbarkeitsgutachten für ein interkommunales Regionalticket anregen und sich drittens für das von der schwarz-gelben Landesregierung freilich längst avisierte Azubiticket stark machen.

► **Lückenschluss im Radwegenetz:** Das Radwegenetz im Kreis Unna ist freilich nicht allein nach Ansicht von SPD und CDU immer besser geeignet für den täglichen wie auch für den touristischen

Radverkehr. Um insbesondere letzteren weiter zu stärken, soll das hiesige mit dem Radwegenetz des Münsterlandes verbunden werden; das ist von Touristen stark frequentiert, wovon auch der Kreis Unna profitieren könnte. Der Antrag von SPD und CDU wurde einstimmig befürwortet – der Lückenschluss soll nun konkret geplant werden. Die Unnaer Kreisverwaltung hatte hierzu bereits im vergangenen Sommer Gespräche mit dem Kreis Coesfeld geführt.

► **Neuer Bildungsgang:** Am Märkischen Berufskolleg wird zum neuen Schuljahr mit der dreijährigen Fachklasse „Fachpraktiker für personenbezogene Serviceleistungen“ ein neuer Bildungsgang eingeführt, der speziell Schülern mit Behinderungen eine qualifizierte Ausbildung mit beruflicher Perspektive ermöglichen soll.